

Katholische Theologie (Hauptfach und Beifach)

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über vernetzte Kompetenzen in Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Schulpraxis. Fundiertes Wissen und Können in den genannten Bereichen der ersten Phase der Lehrerbildung sind die Basis für die zweite Phase an den Seminaren sowie für die anschließende Phase der Berufsausübung, in der die erworbenen Kompetenzen im Sinne des lebenslangen Lernens kontinuierlich weiterentwickelt werden. Der schulische Unterricht erfordert es, die erworbenen Kompetenzen schülerbezogen einzusetzen.

Studienvoraussetzungen (können auch durch Reifezeugnis nachgewiesen werden)

Hauptfach: Latinum und Graecum oder Griechischkenntnisse, die ein gutes Verständnis des neutestamentlichen Urtextes ermöglichen

Beifach: Latein- und Griechischkenntnisse. Soweit diese Kenntnisse nicht durch das Reifezeugnis oder eine Ergänzungsprüfung (Latinum, Graecum) nachgewiesen sind, ist die erfolgreiche Teilnahme an Übungen in Latein und Griechisch, die das Studium theologischer Texte ermöglichen, erforderlich.

1

Kompetenzen

Die Studienabsolventinnen und -absolventen

1.1

können die Eigenart der Theologie als Glaubenswissenschaft darstellen und argumentativ vertreten,

1.2

können die staatskirchenrechtlichen Grundlagen des Religionsunterrichtes argumentativ vertreten,

1.3

beherrschen die spezifischen Methoden der theologischen Fächergruppen und des wissenschaftlichen Arbeitens,

1.4

können unterschiedliche Grundmuster theologischer Argumentation anwenden,

1.5

können die christliche Gottesrede im populärkulturellen Kontext transparent und anschlussfähig machen,

1.6

können sich konstruktiv mit neuzeitlicher Religionskritik und mit der Theodizeefrage auseinandersetzen,

1.7

können die Deutung der Welt als Schöpfung und das christliche Verständnis des Menschen in einem pluralen Umfeld von Welterfahrung zur Geltung bringen,

1.8

können die christliche Gottes- und Jesuserfahrung in unterschiedlichen Denk- und Sprachräumen zur Geltung bringen,

1.9

können theologische Grundaussagen über den Menschen auf die ethische Urteilsbildung und auf die Heranbildung von ethischen Grundhaltungen beziehen,

1.10

können zu Typen ethischer Normbegründung und zu wichtigen Gebieten der angewandten Ethik im Dialog mit gegenwärtigen Ethikdiskursen begründet Stellung nehmen,

1.11

können historische Epochen als Konstruktion beschreiben und Struktur und Methoden der historischen Urteilsbildung am Beispiel nachvollziehen,

1.12

können sich mit Anfragen an die reale Gestalt von Kirche von innen und außen auseinandersetzen,

1.13

wissen um die Neubesinnung der Kirche im 2. Vatikanischen Konzil und können diese auf dem Hintergrund exemplarischer Texte aus den Konzilsdokumenten entfalten,

1.14

können historische und systematische Kenntnisse im ökumenischen Dialog zur Geltung bringen,

1.15

sind in einer kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit anderen religiösen oder weltanschaulichen Positionen und mit der säkularen Gesellschaft auskunfts- und dialogfähig,

1.16

können gegen Traditionen und Gegenwartsphänomene des Antisemitismus und der Diffamierung und Diskriminierung religiöser Gruppen argumentativ vorgehen,

1.17

können Liturgie in für die Schule relevanten Formen gestalten,

1.18

verfügen über eine fachliche und fachdidaktische Kompetenz in der biblischen, historischen, systematischen und praktischen Theologie,

1.19

können zentrale religionsdidaktische Ansätze sach-, schulform- und entwicklungsgerecht auf den Religionsunterricht beziehen,

1.20

können Lehr-/Lernsituationen kriteriengestützt beobachten und analysieren,

1.21

kennen und gewichten schul- und religionspädagogische Begründungen des Religionsunterrichts im Verhältnis zu Ethik- und Philosophieunterricht und können konfessionell-kooperative, interkulturelle und interreligiöse Konzepte reflektieren,

1.22

sind in der Lage, eine berufliche Identität als Religionslehrerin/-lehrer zu gewinnen, indem sie die eigene Glaubensbiographie mit kirchlichen Erwartungen, gesellschaftlich-kulturellen Bedingungen und theologischem Wissen in Verbindung bringen.

2

Verbindliche Studieninhalte

2.1

Altes Testament/Neues Testament

2.1.1

Entstehung, Aufbau und Inhalt der einzelnen biblischen Bücher, der Großabschnitte des Alten und des Neuen Testaments und der Kanonbildung

2.1.2

vertiefende Exegese eines biblischen Buches oder eines zentralen Themas (HF)

2.1.3

Geschichte Israels

2.1.4

Geschichte, Glaubensvorstellungen und Lebensformen des biblischen Judentums

2.1.5

zentrale biblische Gottesbilder und die Entstehung des Monotheismus

2.1.6

die Gottesbotschaft des historischen Jesus, christologische und soteriologische Transformationen der Gottesrede

2.1.7

Entstehung und Entwicklung der narrativen Jesusüberlieferung und deren Ausfaltung in die literarische Vielfalt der Evangelien

2.1.8

theologische Konzepte der Verhältnisbestimmung von Kirche und Israel (HF)

2.2

Kirchengeschichte

2.2.1

Geschichte und Theologie des Ur- und Frühchristentums

2.2.2

Geschichte und Theologie der spätantiken Reichskirche

2.2.3

Christentumsgeschichte des Mittelalters

2.2.4

Christentumsgeschichte der Reformation und Konfessionalisierung

2.2.5

Christentumsgeschichte der Neuzeit und Zeitgeschichte

2.3

Philosophie/Fundamentaltheologie

2.3.1

Anliegen, Problemfelder, Grundbegriffe der Fundamentaltheologie; Modelle des Verhältnisses von Glauben und Wissen, von Offenbarung und Vernunft

2.3.2

Religionsphilosophie (HF)

2.3.3

Philosophische Gotteslehre

2.3.4

Religionskritik und Religionsbegründung

2.3.5

Theodizee und Anthropodizee

2.3.6

philosophische Anthropologie im Diskurs der Wissenschaften (HF)

2.3.7

grundlegende Kenntnisse der Weltreligionen im interkulturellen und interreligiösen Kontext

2.4

Dogmatik/Ökumenische Theologie

2.4.1

Problemstellungen, Grundbegriffe, Grundzüge der Dogmatik

2.4.2

Schöpfungstheologie, theologische Anthropologie und Gnadenlehre im Diskurs mit den Naturwissenschaften

2.4.3

christliche Trinitätslehre in theologiegeschichtlicher und systematisch-theologischer Perspektive (HF)

2.4.4

zentrale Entwürfe der Christologie und Soteriologie

2.4.5

Ekklesiologie

2.4.6

Sakramententheologie

2.4.7

Eschatologie

2.5

Theologische Ethik/Sozialethik/Moraltheologie / Christliche Gesellschaftslehre

2.5.1

Problemstellungen, Grundbegriffe, Grundzüge der Moraltheologie und der Sozialethik

2.5.2

Fundamentalmoral und Fundamentale Sozialethik (HF)

2.5.3

exemplarische Vertiefung individualethischer, beziehungsethischer und sozialetischer Bereiche der angewandten Ethik

2.6

Kirchenrecht

2.6.1

theologische und philosophische Begründung und Grundfragen des Kirchenrechts (HF)

2.6.2

kirchliches Verfassungsrecht

2.6.3

Grundbegriffe des Verkündigungsrechtes

2.6.4

kirchen- und staatskirchenrechtliche Grundlagen des Religionsunterrichts

2.7

Liturgiewissenschaft

2.7.1

theologische und anthropologische Grundlagen der Liturgie

2.7.2

Strukturen und Formen liturgischen Handelns (HF)

2.7.3

eucharistische Liturgie und Liturgie der übrigen Sakramente

2.8

Praktische Theologie/Pastoraltheologie

2.8.1

Martyria und Diakonia im Selbstvollzug der Kirche (HF)

2.8.2

Praxisfelder der Kirche in Auseinandersetzung mit theologischen Disziplinen und Humanwissenschaften

2.9

Religionspädagogik

2.9.1

Grundbegriffe der Religionspädagogik (HF)

2.9.2

religions- und entwicklungspsychologische Theorien religiösen Lernens

2.10

Grundlagen der Fachdidaktik

Die Studieninhalte orientieren sich an den Inhalten und Erfordernissen des Schulpraxissemesters und legen ausgewählte theoretische und praktische Grundlagen für die zweite Phase der Lehrerbildung an Seminar und Schule.

2.10.1

Theorien und Modelle der Religionsdidaktik

2.10.2

Methoden der Unterrichtsplanung

2.10.3

Selbstverständnis von Religionslehrerinnen und -lehrern

2.10.4

theologische, anthropologische und pädagogische Begründungen von Religionsunterricht (HF)

2.10.5

Ansätze konfessionell-kooperativen und interreligiös-kooperativen Religionsunterrichts (HF)

3

Durchführung der Prüfung

Es erfolgt eine abschließende fachwissenschaftliche mündliche Prüfung. Zwei Drittel der Zeit entfallen auf die Prüfung von Schwerpunkten (vertieftes Wissen und Können wird erwartet), ein Drittel auf die Prüfung von Grundlagen- und Überblickswissen gemäß Kompetenzen und Studieninhalten (fundiertes Wissen und Können wird erwartet). Die Fachdidaktik ist nicht Gegenstand dieser Prüfung; soweit jedoch ein religionspädagogischer Schwerpunkt gewählt wird, darf dieser auch fachdidaktische Aspekte enthalten. Der Vorsitzende ist für die Einhaltung der formalen und inhaltlichen Vorgaben verantwortlich.

Hauptfach

Die Prüfung dauert 60 Minuten. Die Prüflinge wählen in Absprache mit ihren Prüfern drei Schwerpunkte aus drei der Fachgebiete 2.1-9, mit Zustimmung der Prüfer kann einer der Schwerpunkte auch mehr als ein Fachgebiet berühren. 2.1 und 2.4 (Altes Testament/Neues Testament und Dogmatik/Ökumenische Theologie) müssen in jedem Fall vertreten sein.

Beifach

Die Prüfung dauert 45 Minuten. Die Prüflinge wählen in Absprache mit ihren Prüfern zwei Schwerpunkte aus zwei der Fachgebiete 2.1-9, mit Zustimmung der Prüfer kann einer der Schwerpunkte auch mehr als ein Fachgebiet berühren. 2.1 (Altes Testament/Neues Testament) muss in jedem Fall vertreten sein.